

1000 Dollars für dieses Bild

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 33

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1000 Dollars für dieses Bild

Warum? Es ist der Augenblick nach jenem Vorlauf auf der 100-Meter-Strecke, wo Jesse Owens, der schwarze amerikanische Student, einen neuen Weltrekord aufstellte, weil er diese 100 Meter in 10,2 Sekunden durchlief. Seit man Sportleistungen mißt, ist noch nie ein Mensch so schnell gelaufen. Neuer Weltrekord! Sensation für Amerika! Doch siehe, da kommen die Kritiker: «Bitte», sagten sie, «der Weltrekord gilt nicht, ein starker Westwind blies durchs (linksliegende) Marathonort ins Stadion herein und half dem Läufer vorwärts.» Der Rekord wurde nicht anerkannt!! So stand's in der Weltpresse. Auf den Stufen des Stadions aber hatte bei dem Kampf eine Frau gesessen und eine Aufnahme gemacht. Als sie abends diese Aufnahme entwickelte, hatte sie, die gute Augen besaß, einen Grund, den Entscheid des Preisgerichtes anzufechten. Wieso? Seht die Fahnen auf dem Rand des Stadions. Sie weisen auf Westwind, aber die einzelne Olympische Fahne im Grunde des Stadions, sie zeigt gerade das Gegenteil!! «Also», sagen die Amerikaner, «dies ist der Beweis, daß im Stadion selber vom Außenwind nichts zu spüren war! Im Gegenteil! Der Rekord ist gültig!!» Die photographierende Frau mußte eine eidesstattliche Erklärung abgeben, daß sie nichts verfälscht habe, und das Negativ kommt in die Hände des Preisgerichtes, das durch dieses Bild seinen Entscheid gegen Owens kritisiert sieht.